

Infobrief 2: Entwicklung von Qualifizierungsbausteinen

Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf – eine Modellversuchsreihe der Bundesanstalt für Arbeit



Die Umsetzung eines transparenten und binnendifferenzierten Förder- und Qualifizierungsangebotes

Im Rahmen der von der Bundesanstalt für Arbeit angeregten Entwicklungsinitiative „Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ wurden in der Modellversuchsregion Schwerin von den kooperierenden Bildungsträgern Schweriner Ausbildungszentrum e.V. und Schweriner Bildungswerkstatt e.V. Qualifizierungsbausteine entwickelt.

Diese **Qualifizierungsbausteine** sind Grundlage des Förder- und Qualifizierungsangebotes in der Grundstufe sowie in der darauf aufbauenden Förderstufe bzw. Übergangsqualifizierung.

Ziel dieser Gliederung ist es zum einen, eine hohe Transparenz des Bildungsangebotes zu erreichen und zwar sowohl für die Jugendlichen und das Team als auch für die Berufsberatung, kooperierende Unternehmen, andere Qualifizierungsträger, Kammern und Innungen. Durch die bessere Überschaubarkeit sind die Jugendlichen für die zielstrebige Mitwirkung an der Berufsvorbereitung motiviert.



Außerdem können durch diese Gliederung flexible Maßnahmeein- und -ausstiege überhaupt erst ermöglicht werden. Eine Binnendifferenzierung wird gewährleistet.

Bei der Erarbeitung der Qualifizierungsbausteine orientierten wir uns an den vom Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik vorgegebenen **Standards**. Folgende **Anforderungen** spielten eine besondere Rolle:

- Qualifizierungsbausteine stellen thematisch und zeitlich in sich abgeschlossene Einheiten dar. Sie müssen separat voneinander vermittelbar und beliebig kombinierbar sein.
- Qualifizierungsbausteine beschreiben Qualifizierungsergebnisse in Form von Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen (Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten), wobei nicht nur die fachlichen, sondern auch die methodischen, personalen und sozialen Kompetenzen Berücksichtigung finden.
- Die Qualifikationen werden operationalisiert und sind damit abprüfbar und zertifizierbar.
- Qualifizierungsbausteine gliedern sich in zu erwerbende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten denen detailliert die Fertigkeiten und Kenntnisse des jeweiligen Ausbildungsrahmenplans zugeordnet sind.
- Der jeweilige Qualifizierungsbaustein beinhaltet am Ende eine Kompetenzprüfung, die sowohl einen praktischen als auch einen fachtheoretischen Teil umfasst.

Ungeachtet des Rahmens, den die Qualifizierungsbausteine vorgeben, orientiert sich das Qualifizierungsangebot immer am individuellen Lern- und Leistungsniveau der Teilnehmer.

Auf der folgenden Seite ist beispielhaft ein im Schweriner Ausbildungszentrum e.V. entwickelter Qualifizierungsbaustein der Übergangsqualifizierung aus dem Bereich Kunststofftechnik abgebildet.

Infobrief 2: Entwicklung von Qualifizierungsbausteinen

Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf – eine Modellversuchsreihe der Bundesanstalt für Arbeit



Qualifizierungsbild des Qualifizierungsbausteins: Arbeit im Spritzgießprozess

Zugrunde liegender Ausbildungsberuf	<ul style="list-style-type: none"> Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik (Verordnung über die Berufsausbildung vom 30.06.1997)
Qualifizierungsziel	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmer sind in der Lage, eine für die Unternehmen der Region typische Spritzgießmaschine vom Typ „Arburg“ mit Selogica-Steuerung in Betrieb zu nehmen und unter Produktionsbedingungen zu fahren.
Dauer der Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> Mindest Lehr- und Lernzeit: 140 h

Zu vermittelnde Tätigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse	Zuordnung zu den Fertigkeiten und Kenntnissen des Ausbildungsrahmenplans
Aufbau und Funktionsweise der „Arburg“ mit Selogica-Steuerung kennen lernen	<ul style="list-style-type: none"> § 3 Nr. 18: Inbetriebnahme von Maschinen, Geräten und Anlagen § 3 Nr. 18 a: Aufbau und Funktionsweise von Maschinen und Geräten
Die „Arburg“ auf ihre Funktionstüchtigkeit prüfen	<ul style="list-style-type: none"> § 3 Nr. 18 b: Maschinen, Geräte oder Anlagen auf Funktionstüchtigkeit überprüfen
Die Sicherheitsbestimmungen erlernen, einhalten und vor Inbetriebnahme der „Arburg“ kontrollieren	<ul style="list-style-type: none"> § 3 Nr. 18 c: Maschinen, Geräte oder Anlagen nach Sicherheitsplan kontrollieren und Inbetriebnahme ermöglichen
Die Maschine in Betrieb nehmen und unter Produktionsbedingungen fahren	<ul style="list-style-type: none"> § 3 Nr. 18 e: Maschinen, Geräte oder Anlagen in Betrieb nehmen
Ausgeworfene Fertigteile dem äußeren Anschein nach kontrollieren und lagern	<ul style="list-style-type: none"> § 3 Nr. 7 h: Arbeitsergebnisse kontrollieren und bewerten

Leistungsfeststellung	Praktische Aufgabe: Inbetriebnahme der auf der Basis eines vorhandenen Datenträgers eingerichteten „Arburg“ mit Selogica-Steuerung und fahren über einen Zeitraum von zwei Stunden.
	Fachtheorie: Kenntnisüberprüfung zu Sicherheitsbestimmungen, Funktionsweise und Bedienung einer Arburg mit Selogica-Steuerung.

Infobrief 2: Entwicklung von Qualifizierungsbausteinen

Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf – eine Modellversuchsreihe der Bundesanstalt für Arbeit



Qualifizierungsbausteine in der Grundstufe: Vermittlung von Basisqualifikationen

Die Qualifizierungsbausteine der Grundstufe besitzen **Berufsfeldbezug**, d.h. sie decken **Basisqualifikationen aus verschiedenen Berufen** ab. Anhand dieser Bausteine soll zielgerichtet das berufsfeldbezogene Qualifizierungsinteresse der Jugendlichen auf- bzw. ausgebaut werden.

Die Teilnehmer (in dieser Stufe zumeist noch nicht ausbildungsreif) sind an eine kontinuierliche Arbeitsweise heranzuführen; sie müssen häufig erst lernen, pünktlich zu erscheinen, 8 Stunden Arbeitszeit „durchzustehen“, die Pausenzeiten einzuhalten, Arbeitsschutzbekleidung zu tragen. Fähigkeiten, eine Aufgabe zielgerichtet zu bearbeiten und Probleme zu lösen, müssen erst entwickelt werden. Diese Kompetenzen werden jedoch nicht unabhängig von der Fachkompetenz, sondern z.B. anhand eines konkreten Arbeitsauftrages oder eines Projektes erworben.

Qualifizierungsbausteine in der Förderstufe sowie in der Übergangsqualifizierung

Bei gefestigtem Berufswahlverhalten, spätestens jedoch nach 6 Monaten, wechseln die Teilnehmer in die Förderstufe bzw. bei bereits bestehender Ausbildungsreife in die Übergangsqualifizierung.

In beiden Qualifizierungsstufen erfolgt die weitere Berufsvorbereitung anhand von **berufsspezifischen Qualifizierungsbausteinen**. Im Gegensatz zu den berufsfeldbezogenen Basisbausteinen richten sich die berufsspezifischen Qualifizierungsbau-

steine an Jugendliche, die in der Regel bereits klare Berufsvorstellungen besitzen, bei denen jedoch entweder noch Voraussetzungen für die Aufnahme einer Ausbildung fehlen (Förderstufe) oder bei denen kein entsprechendes Ausbildungsplatzangebot zur Verfügung steht (Übergangsqualifizierung).

Grundlage für das Absolvieren von Qualifizierungsbausteinen in der Förderstufe bzw. Übergangsqualifizierung ist in der Regel ein im jeweiligen Bereich belegter Qualifizierungsbaustein in der Grundstufe. Die Inhalte der Qualifizierungsbausteine sind an Ausbildungsinhalte des entsprechenden Berufes angelehnt. Ziel ist es, auf die Ausbildung im jeweiligen Beruf vorzubereiten und Teilqualifikationen zu vermitteln.

Zertifizierung der Qualifizierungsbausteine

Nach einer Mindestlehr- und –lernzeit von 140 Stunden (Dauer der Qualifizierung) besitzen die Teilnehmer Grundfähigkeiten im Umgang mit den jeweiligen Werkzeugen und Materialien (Qualifizierungsbaustein der Grundstufe) sowie Teilqualifikationen in speziellen Berufen (Übergangsqualifizierung, Förderstufe).

Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden am Ende eines Qualifizierungsbausteins nach dem Absolvieren einer Prüfung – bestehend aus einem theoretischen und einem praktischen Teil - zertifiziert. Bei mindestens 75% Anwesenheit und bestandener Prüfung wird den Teilnehmern ein Zertifikat ausgehändigt, auf dem die Inhalte des Qualifizierungsbausteins detailliert aufgeführt sind. Der bestandene Qualifizierungsbaustein wird außerdem in einem Qualifizierungsnachweis, in dem alle Qualifizie-

Infobrief 2: Entwicklung von Qualifizierungsbausteinen

Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf – eine Modellversuchsreihe der Bundesanstalt für Arbeit

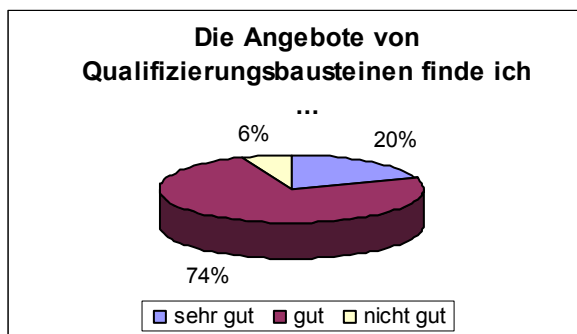


rungsbausteine aufgelistet werden, eingetragen. Hat ein/e Teilnehmer/in mindestens 75% der vorgegebenen Zeit in Theorie und Praxis teilgenommen, jedoch die Prüfung nicht bestanden, erhält er/sie eine Teilnahmebescheinigung.

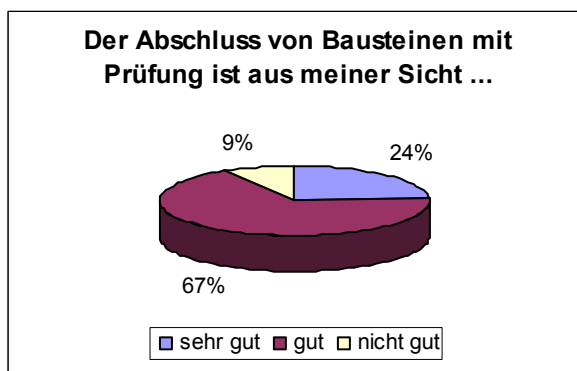
Die Möglichkeit, einen Qualifizierungsbaustein mit einer Prüfung abzuschließen und bei regelmäßiger Teilnahme im Projekt ein Zertifikat zu erhalten, wurde von den Teilnehmern als positiv bewertet.

Bewertung des Qualifizierungsangebotes in Qualifizierungsbausteinen durch die Teilnehmer der Neuen Förderstruktur

Bei einer Befragung der Teilnehmer der NFS-Maßnahme konnten die durchführenden Bildungsträger eine hohe Akzeptanz der Qualifizierungsbausteine feststellen.



Die befragten Teilnehmer bewerteten die Angebote der berufsfeldübergreifenden und berufsspezifischen Qualifizierungsbausteine als „sehr gut“ (20%) und „gut“ (74%).



Weitere Informationen

Arbeitsamt Schwerin
Abt. Berufsberatung
Am Margaretenhof 14/16
19057 Schwerin
Tel.: 0385 – 450 – 0
Fax: 0385 – 450 – 6006
E-Mail: Schwerin.Ausbildungsvermittlung@arbeitsamt.de
www.arbeitsamt.de



Schweriner Ausbildungszentrum e.V.
Projektkoordinatorin: Frau Mähler
Ziegeleiweg 7
19057 Schwerin
Tel.: 0385 – 48 02 21
Fax: 0385 – 48 02 15
E-Mail: maehler@sazev.de
www.sazev.de



Schweriner Bildungswerkstatt e.V.
Ansprechpartnerin: Frau Schellig
Baustraße 11a
19061 Schwerin
Tel.: 0385 – 61 38 39
Fax: 0385 – 61 38 95
E-Mail: schweriner.bildungswerkstatt@t-online.de
www.schweriner-bildungswerkstatt.de

